

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 80 (2000)
Heft: 10

Buchbesprechung: Hinweis

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Wüste lebt weiter

Uwe Lindemann, *Die Wüste. Terra incognita – Erlebnis – Symbol. Eine Genealogie der abendländischen Wüstenvorstellungen in der Literatur von der Antike bis zur Gegenwart*, Universitätsverlag Carl Winter, Heidelberg 2000.

Dass die Wüste seit den frühesten Anfängen der Literatur einen bedeutenden Rang unter den Schauplätzen schriftstellerischer Einbildungskraft inne hat, ist bekannt. Uwe Lindemann geht nun diesem Phänomen systematisch auf den Grund, und er muss dazu in die Tiefen der Philosophie, der Theologie, ja der ganzen abendländischen Geistesgeschichte eintauchen. Der Autor zeigt, wie die Wüste, vermittelt über das Christentum und über die lateinische Kultur, zu einem zentralen Topos der abendländischen Literatur wurde, der spätestens seit dem 19. Jahrhundert in allen literarischen Gattungen präsent ist. Er hebt hervor, wie sie mit Themenkreisen wie «Einsamkeit» oder «Konfrontation von Eigenem und Fremdem» verbunden ist, und er macht deutlich, welch enormes religiöses und mythologisches Potenzial in diesem Topos steckt. Der methodische Ansatz dieser Überblicksdarstellung orientiert sich vor allem an Michel Foucaults Konzept der «Genealogie» – auch motiv- und stoffgeschichtliche Ansätze sowie die traditionelle Einflussforschung kommen zu ihrem Recht. – Im ersten Teil («Kulturhistorische Grundlegung») liest man zum Beispiel von der Wüste als Unterwelt und Ort der Heimsuchung, von dort hau-

senden Wunder- und Fabeltieren, von der biblischen Wüste als Zufluchtsort für Eremiten und Mystiker – und manch anderen bis heute nachwirkenden Wüstenvorstellungen. Im zweiten Teil («Literaturhistorische Grundlegung») geht es um Topik und Symbolik der Wüste vom Mittelalter bis ins frühe 19. Jahrhundert mit seiner Orientalismus-Mode, von Chrétien de Troyes und Gottfried von Strassburg über Dante und deutsche Barockpoeten bis zu Brentano, Hoffmann, Chateaubriand, Lamartine, Gautier, Baudelaire oder Rimbaud. Der dritte und wegen seiner bei diesem Mega-Thema unvermeidlichen Sprünge und Lücken gewiss angreifbarste Teil («Literaturwissenschaftliche Fallstudien») beschäftigt sich mit Gustave Flaubert, Friedrich Nietzsche, André Gide, Antoine de Saint-Exupéry, Jorge Luis Borges, Paul Bowles, Albert Camus und Wolfgang Hildesheimer. Der im Schlusswort geäußerten Vermutung ist beizupflichten: «Angesichts der vielfältigen, noch unerforschten Bereiche der Wüstenthematik dürfte der in dieser Untersuchung gelegte Grundstein zu einer «Geschichte der Wüste» nicht das letzte Wort zum Thema gewesen sein.» ♦

Klaus Hübner

GEDICHTE

AUF RÜGEN

Für Raili Kohler

Glockenscherben im schwarzen See
und am kalkigen Ufer
Planken lettischer Schiffe,
brüchiges Segeltuch
und etwas angespülter Horizont.
Entlang der Promenade
verjährt Jugendstil.
Im Gepäck klingt
zum Abschied die Scherbe.

RÜDIGER GÖRNER

IM PARK. SANSSOUCI

Ausgeweidetes Grün
am Windspielgrab.
Ich suche die Sehne
zum Regenbogen.
Aber Schritt
um Schritt
versagt sich der Weg.

RÜDIGER GÖRNER

HAVELLÄNDISCHE SUITE

Ihr Blick, ihr Haar,
ihr Gang durch die Epochen,
ihre geschminkten Narben;
mit Bläue giesst sie Beete
und Gräber, schält Birnen
und zerliest einen Brief.
Keine Namen,
sagt sie, Weidengezweig
liebkosend. Hier
versenke sie,
immer nachts,
zerstückte Zeitmoräne.

RÜDIGER GÖRNER

IN PIRNA

Vom Sonnenstein tropfte
Licht in aufgerissene Mäuler
und erstickte ihren Schrei.
In Fensterhöhlen nisten,
scherbengebettet, Fragen.
Nur der Schatten steht
für Ruinen ein.

RÜDIGER GÖRNER

